

Grosse astrologische Calenderpractica auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - (1763)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astrologische Calendarpractica.

auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Der Winter kommt herbey mit vielen rauhen Winden,

Die jedermann wohl wird mit Ungebulst empfinden;
Die warme Stube wird man wohl vertragen können,

Bis kommt der liebe Gast, den wir den Frühling nennen.



Nach alt-gewohnter Eintheilung berechnen wir den Anfang des distährigen Winterquartals auf den 21ten neuen oder 10. alten Christmonat des vorigen 1762ten Jahrs, um 7. Uhr 23. min. Nachmittag. Dieses Quartal hindurch soll der Mars Hauptregent seyn, und zu Mitregenten haben im Jenner den Jupiter, und im Hornung und Merzen die Sonne. Die vermuthliche Winterwitterung dürfte sich also ergeben:

Der Jenner nimmet seinen Anfang bey feuchter Luft, mit etw. 8 Schnee und Wind, mit der Mitte des Monats nimmet die Kälte zu, haltet aber nicht lang an, dann es bald unluftig und regnerisch wird, bis zu Ende des Monats.

Ein redlich gesinnter Mensch schäzet sich erst alsdann recht glücklich, wann er auch seinen Nebenmenschen glücklich sset.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig; bald aber kommt Regenwetter; um das Mittel ist Schnee zu gewar-

ten, ohne sonderliche Kälte, und das Ende erfolget bey unbeständiger und unluftiger Witterung.

Hüte dich vor solchen Leuten deren Reden voll übertriebener Höflichkeiten sind, dann selten ist ihr Herz redlich.

Im Anfang des Merzen ist die Witterung meistens dunkel und regnerisch; durch das Mittel dürfte es um etwas besser seyn, wann aber das Ende herbeynabet, so ist wiederum dunkle neblichte Luft und Regen zu erwarten.

Von einem mit Vorurtheilen eingenommenen Richter kan man keinen unpartheyischen Ausspruch vermuthen.

II. Von dem Frühling.

Willkomm erwünschter Lenz, du bist der Freudenbringer,

Du machst die Alten frisch, und viele Jahre jünger;

Du stellst den Blumenplan uns höchst vergnaget für,

Wir statten dafür ab mit Lust die Dankgebüh.

Der liebliche und höchst-erfreuliche Frühling nimmet nach richtiger astronomischer Rechnung in diesem Jahr seinen vüthlichen Anfang den 20ten neuen oder 9ten alten Merz, um 9. Uhr 10. min. Nachm. Die Venus wird als Hauptregent dieses Quartals angegeben, und ihm zugeordnet im Aprill der Mercurius, und im Brachmonat

monat der Mond. Von der Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Mit Eingang des Aprilen dürfte es sehr unluftig, windig und regnerisch aussehn; das Mittel des Monats will etwas schöner aber auch kälter seyn, bald hernach kommt wieder dunkles und feuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhaltet.

Das Sprüchwort, daß man den Vogel an den Federn kenne, hat wenig Gültigkeit mehr, denn die Gagenvögel schmücken sich mit Daubensfedern.

Im Anfang des Mayen sind kühle Nebel zu gewarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Sonnenschein abwechselnd; und ist fast diesen ganzen Monat hindurch kein recht beständiges, doch aber fruchtbares Wetter zu hoffen.

Das Wohlergehen der Unterthanen ist ohnstreitig die vorzüglichste Grundsäule des Regententhrons.

Der Brachmonat zeigt sich schon in seinem Anfang hitzig, doch wird die Lust zuweilen durch Winde und Regen abgekühlt; um die Mitte des Monats sind starke Gewitter zu besorgen, und die letzten Tage dürften hitzig seyn.

Reichthümer die durch falsche Griffe und ohnerlaubten Gewerb gesammelt werden, müssen sich selbstn verzehren.

III. Von dem Sommer.

Der Sommer will den Lenz nun wiederum vertreten,

Die Gaben die er schenkt, uns lange Zeit gut bleiben;

Dem Schöpfer sey gedankt für seine milde Gaben,

Er wende von uns ab, was uns verursacht Schaden;

Der eigentliche Anfangspunkt des Sommerquartals ist dervahlen den 21ten neuen oder 10ten alten Brachmonat, des Abends um 7. Uhr 50. min. Die Sterndeuter sehn zum Hauptregenten dieses Quartals den Mond, und ordnen ihm zu im Her-

monat den Mercurius, im Aufstmonat den Saturnus, und im Herbstmonat den Mars; danach von der Witterung folgendes vermuthet wird:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm seyn, anbey zu Donner und Regen geneigt; durch das Mittel ist schönes doch durch Gewitter unterbrochenes Wetter zu gewarten, und um das Ende dürfte sich viel Regen ergeben.

Hüte dich vor einem unerfahrenen Arzte, vor einem eigennütigen Advocaten, und vor einem zankfüchtigen Weibe.

Der Augstmonat dürfte in seinem Anfang veränderliche Witterung haben; durch das Mittel ist schönes Wetter zu hoffen, so aber durch schwülstige Tage zuweilen unterbrochen wird; in denen letzten Tagen ist angenehmes Wetter zu hoffen.

Wann die Sache bereits fehlgeschlagen hat, so gibt es Rathgeber genug, die versichern, daß sie es besser wolten ausgerichtet haben.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen schön und gemäßigt warm seyn; um das Mittel sind kühle und feuchte Nächte zu gewarten; hernach findet sich veränderliche Witterung ein, die bis zu Ende des Monats fortdauern dürfte.

Müßiggang und Wollust sind ein schleichendes Gift, welches sowol das Gemüth als den Leib nach und nach durchtringet und verderbet.

IV. Von dem Herbst.

Der Traubenreiche Herbst mit seinen edlen Früchten, Den Dyrst und Hunger kan außs allerbest vernichten; So spürt man Gottes Lieb, die er uns pflegt zu zeigen.

Ist auch demselbigen wohl etwas zu vergleichen?

Das nutzbare und fruchtbare Herbstquartal nimmet nach genauer Rechnung dervahlen seinen Anfang bey uns den 23ten neuen oder 12ten alten Herbstmonat, um 9. Uhr 16. min. Vormittag. Hauptregent des Quartals solle seyn Saturnus, und seine

seine Mitregenten im Weinmonat Jupiter, im Wintermonat die Sonne, und im Christmonat Mars. Hieraus laßt sich von der Witterung folgendes prognosticiren:

Im Anfang des Weinmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch die Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibt; durch das Mittel, und fast bis zu Ende des Monats ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die letzten Tage aber sind hell.

Wann alle andere Waffen stumpf und ohnmächtig werden, kan doch die Gedult noch Widerstand thun und endlich überwinden.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang trübes, kaltes und uebliches Wetter; die Mitte des Monats bringet Wind, Niesel und Regen, und scheint es ob wollte dergleichen unlustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Dem Ungebultigen wird ein Strohalm so schwer als ein Balken, vornemlich wann die Faulheit noch dazu kommt.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und feucht, bald kalt und trocken, und bey Ausgang des Monats und Jahrs dürste es viel Schnee geben.

Ob schon es dem Böswicht gelinget andern Leuten Schaden zu thun, so bleibt doch sein eigener Kopf vor dem Ungewitter nicht gesichert.

Von den Finsternissen.

Der Mond leidet in diesem Jahr gar keine Verfinsternung, und von denen zweyen Sonnenfinsternissen die sich ereignen, kan in unserm Lande keine gesehen werden, dann die erste so sich den 13ten neuen oder 2ten alten April, gegen der Mittagszeit zutragt, ist nur in Africa und denen äußersten mittägigen Gegenden Europens sichtbar. Die zweyte aber so sich den 7ten neuen Weinmonat oder 2sten alten Herbstmonats Abends um 2. Uhr begibet, betrifft den mittägigen Theil von Amerika.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

So lang die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Ernd. Dieses sind worte, welche Gott, der da nicht liegen kan, selbst gesprochen, wir können uns auch gewiß darauf verlassen, daß es dabey bleiben werde. Wir sollen aber billich ernstlich bedenken, wie der himmlische Wolthäter in einer kurzen Zeit den schönen Segen den er uns etwa in unsern Feldern und weinbergen vor Augen stellet, durch seine Strafgerichte verderben kan, wie wir dergleichen mit unsern übermachten Sünden leyder! allzumol verdienet hätten. Ja wann man nach der Beschaffenheit unseres Lebenswandels prognosticiren solte, so müste man von lauter Theurung, Mißwachs und Hunger schreiben, und es ist einzig und allein die Langmuth und ohnermessliche Güte Gottes, von deren wir auch in diesem Jahr einen gesegneten Erdwachs hoffen können.

Von denen Krankheiten.

Wer acht darauf hat, wird wahrnehmen, daß bey gemeinen Leuten sich weniger Krankheiten außsern als bey vornehmen; woher nun dieses komme, wird leicht zu errathen seyn wann man bedenkt, daß gemeine und arme Leute bey ihrer gewohnten schlechten und einfältigen, doch gesunden und nahrhaften Kost sich begnügen; hingegen vornehme und reiche verfallen mit ihrem Geschmak immer auf neu-modische Lekerbisslein, und man siehet auf einer vornehmen Tafel oft einen solchen Mißgeschmack von künstlich zubereiteten Speisen, welche in dem Magen schwerlich einen gesunden Nahrungsfaß zeugen können, daher müssen nothwendig schwache Complexionen, und aus diesen Krankheiten entstehen. Wer demnach gutem Rath folgen will, der gebrauche gesunde, ungekünstelte, einfältige Speisen, so wird er vielen in dem andern Fall zu besorgenden Krankheiten vorbeugen.

Von Krieg und Frieden.

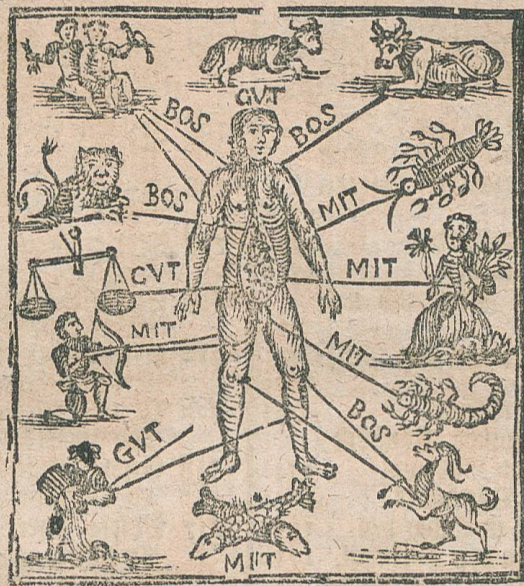
Das Quessiren, bey welchem es auf das Leben eines oder zweyer Menschen ankommt, ist an vielen Orten durch eine höchst-weise Verordnung bey hoher auch sogar Lebensstrafe verboten.. Aber ein Stücklein Landes durch Aufopferung vieler tausend wahrer Männer erobern, wird als eine preiswürdige Heldenthats gerühmet. Ach! daß die Beherrscher des Erdbodens eine solche Heldenthats in ihrer natürlichen Gestalt betrachteten, so hätten wir in diesem und folgenden Jahren Frieden zu hoffen.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß, Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder p in o , \square oder p stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift der Widder,
 Und der Stier den Hals
 Kost nieder,
 Zwilling nehmen d'Schul-
 tern ein,
 Krebses Lung, Magen, Milz
 seyn,
 Auch der Löw das Herz und
 Rücken,
 Mit seim Rachen thut ver-
 schlucken,
 Die Jungfrau im Bauch
 und Därmen,
 Richtet an ein manchen Lär-
 men,



Nier und Blasen hält die
 Waag,
 Scorpions Stiche bringen
 Plag,
 Der Schaam, und des
 Schüzes Pfeil,
 Bringt den Hüften Schmerz
 in Eil.
 Auch der Steinbock die Knie-
 scheid,
 Die Gesundheit hinter-
 treib,
 Die Schienbein der Was-
 sermann,
 Und die Füß der Fisch
 greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag,
 so fahre am andern Tag an zu zehlen.

1. Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu U-
 derlassen, der Mensch verliere die Fard.
2. tag ist böß, man bekommet böse Fieber.
3. tag ist böß, man wird leicht contract oder lahm.
4. tag ist gar böß, verursacht den jähen Tod.
5. tag ist böß, macht das Geblüt schweinen.
6. tag ist gut lassen, benimmt das böse Geblüt.
7. tag ist böß, verderbet den Magen und Appetit.
8. tag ist böß, bringt kein Lust zu essen und trinken.
9. tag ist böß, man wird gew. kränklich und heiffig.
10. tag ist böß, man bekommet süßne Augen.
11. tag ist gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12. tag ist gut, man wird gestärket am Leib.
13. tag ist böß, schwächet den Magen, wird undäulig.
14. tag ist böß, man fallet in schwäre Krankheiten.
15. tag ist gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

16. tag ist der allerbösest, schädlich in allen Dingen.
17. tag hingegen ist der allerbeste, man bleibt gesund.
18. tag ist gar gut, ist nuzlich in allen Dingen.
19. tag ist böß, und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20. tag ist böß, thut großen Krankheiten mit entrümen.
21. tag ist gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22. tag ist gut, sicken alle Krankheiten vom Menschen.
23. tag ist gut, stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24. tag ist gut, mehret den bösen Dünsten und Angst.
25. tag ist gut für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26. tag ist gut, verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27. tag ist gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
28. tag ist gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29. tag ist gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
30. tag ist böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse
 Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roht Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
- 2 Roht und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roht mit einem schwarzen Ring, die Sickt.
- 4 Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser drüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sickt.

- 7 Schwarz, schäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Mils-Schwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galte.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässerich Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die

Die gecrönten Häupter.

| Geburt. | Erwehlung. |
|---|------------|
| 1693 Clemens XIII. ein Venetianer, aus dem edlen G. schlecht N. Monico, Römischer Papst. | 1758 |
| 1708 Franciscus I. Römischer Kayser, Mit-Regent des Königreichs Ungarn, König zu Jerusalem, Großherzog von Toscana und Florenz. | 1745 |
| 1728 Peter III. Kayser von Rußland. | 1762 |
| 1716 Carl III. König in Spanien. | 1759 |
| 1710 Ludwig XV. König in Frankreich und Navarra. | 1715 |
| 1738 Georg Wilhelm III. König von Großbritannien. | 1760 |
| 1696 August III. König in Pohlen. | 1733 |
| 1717 Maria Theresia, Römische Kayserin, Königin in Ungarn und Böhmen. | 1741 |
| 1726 Friedrich V. König in Dänemark. | 1746 |
| 1710 Adolf Friedrich, König in Schweden. | 1751 |
| 1714 Josef Emanuel I. König von Portugal. | 1750 |
| 1751 Don Ferdinand, König der beyden Sicilien. | 1759 |
| 1712 Friedrich II. König in Preussen. | 1740 |
| 1701 Carl Emanuel, König in Sard'nien. | 1730 |
| 1714 Mustafa IV. Türkischer Kayser. | 1757 |
| 1682 Ken-Long, Kayser in China. | 1734 |
| 1725 Ahmed, Groß-Mogol. | 1748 |
| 1705 Sidy Mahomet, Kayser von Fez und Marocco. | 1757 |
| 1725 Mahomet Chasan, König in Persien. | 1757 |
| 1709 Dolen Achman, Cham der Erimschen Tartaren. | 1752 |
| 1698 Achmet Ruperli, Herr über Babylonien und ganz Mesopotamien. | 1745 |

Königliche und andere Prinzen.

| |
|---|
| 1741 Josef, Römisch Kayserlicher, wie auch Königlich-Ungar- und Böhmischer Erb-Prinz. |
| 1729 Ludwig, Königl. Dauphin in Frankreich. |
| 1754 Ludwig, Herzog von Burgund. |
| 1749 Christian, Cronprinz in Dänemark. |
| 1746 Gustav, Cronprinz in Schweden. |
| 1744 Friedrich Wilhelm, Cronprinz von Preussen. |
| 1722 Friedrich, Pohlischer Erbprinz. |
| 1726 Victor Amadeus Maria, Erbprinz von Sardinien und Piemont. |

Die neun Chur-Fürsten.

| Geburt. | Erwehlung. |
|---|------------|
| 1689 Franciscus Gottfried Carolus Johannes Fredericus Antonius, Churfürst von Mainz, Erz-Canzler in ganz Germanien. | 1756 |
| 1700 Johann Philip, Churfürst von Trier, Erz-Canzler in ganz Gallien. | 1756 |
| 1708 Maximilian Friedrich, Churfürst von Köln, Erz-Canzler in ganz Italien. | 1761 |
| 1727 Maximilian Josephus, Churfürst von Bayern, Erz-Erzbischof. | 1745 |
| 1696 Augustus, Churfürst von Sachsen, Erz-Marschall. | 1733 |
| 1712 Fredericus, Churfürst von Brandenburg, Erz-Cämmerer. | 1740 |
| 1722 Carolus Philippus Theodor, Churfürst von der Pfalz, Erz-Schatzmeister. | 1743 |
| 1738 Georg, Churfürst von Braunschweig, oder Hannover, Erz-Panzer-Träger. | 1760 |
| 1717 Maria Theresia, Königin in Ungarn, verwaltet gegenwärtig die Churfürstliche Böhmen, Erz-Schenk. | 1740 |

Die ausser Teutschland sich befindliche Regenten.

| | |
|--|------|
| 1677 Stanislaus Leszinskiy, Herzog in Lothringen und Saar; der zugleich den Königlich-Polnischen Thron führt. | 1733 |
| 1748 Wilhelm, Fürst von Nassau-Diez, Prinz von Oranien, Erb-Statthalter Admiral und General-Capitain in Hol- und West-Frisch Land. | 1751 |
| 1720 Don Philippus, Herzog von Parma, Piacenza und Guastalla | 1748 |
| 1721 Wilhelmus Augustus, Herzog von Cumberland. | 1737 |
| 1698 Franz Maria, Herzog von Modena. | 1737 |
| 1695 Franciscus Tencin, Groß-Meister von Malta, aus Frankreich gebürtig | 1758 |
| 1695 Marcus Foscarini, Herzog oder Doge von Venedig. | 1762 |
| 1703 Augustin Lomellino, Herzog oder Doge zu Genua. | 1760 |

Erz-

Erz- und Bischöffe des Zeil. Römischen Reichs.

Ibro Hochfürstliche Gnaden, Erwehlt
Salzburg, Sigmund Christoph, Graf von
Schraffenbach, Erzbischoff. 1753
Großmeister des Teutschen Ordens, Ele-
mens August, Churfürst zu Edln, Hildes-
heim, Paderborn, Münster und Osna-
brück. 1732
Bamberg, Adam Friedrich Josef Maria
Franz, Reichsgraf von Sensheim, Keyf.
Königl. geheimder Rath, Bischof. 1757
Würzburg, Adam Friedrich Josef Maria
Franz, Bischof zu Bamberg, Bischof. 1755
Worms, Johann Friedrich Carl, Erz-
bischof und Churfürst zu Mainz. 1756
Nichtstätt, Rahmund Antonius, Graf von
Strasalbo. 1757
Speyr, Franz Christophorus, Freyherr von
Hutten zu Stolzenberg. 1743
Constanz, Franz Conrad, Freyherr von Roht.
Augsburg, Josef, Landgraf von Hessen-
Darmstadt. 1740
Freysingen, Regensburg, Lüttich, Johann
Theodor, Herzog von Bayern. 1727
Passau, Graf von Thunn, Fürst und Bi-
schoff. 1761
Trident, Franciscus Felix, Graf von Al-
berti di Enno. 1758
Brixen, Leopoldus Maria Josef, Graf von
Spaur. 1747
Lübeck, Friderich Augustus, Herzog zu
Schleswig-Holstein. 1750
Breslau, Philip Gothard von Schaffgotsch. 1747

Evangelische Erz- und Bischöffe.

Erzbischof zu Canterbury, Thomas Herring. 1747
Erzbischof zu York, Mattheus Hutton. 1747
Erzbischof zu Upsal, Heinrich Benzelius. 1747
Bischof zu London, Thomas Sherlock. 1748
Bischof zu Copenhagen, Peter Herzsleb 1738

Bischöffe in der Eydnosschaft.

Basel, Georg Josef Wilhelm Alloysius Rint,
von Baldstein, residirt zu Pruntrut. 1744
Cosanen, Josef Nicolaus von Montenach,
residirt zu Freyburg. 1758
Chur, Johann Antonio, Freyherr von Feder-
spiel und Riechtenegg, residirt allda. 1755
Wallis, Franz Joseph von Bühl, residirt
zu Sitten. 1761

Gefürstete Aebte in der Eydnosschaft.

St. Gallen, Celest. II. Sigger v. Staubach,
v. Feldkirch, Abt der Fürstl. Stift. Erwehlt 1740
Einöden, Nicolaus de Ruppe, von Unterw. 1734
Pfäfers, Bonifacius Pfester, von Luggen. 1738
Disentis, Bernhard Frank, von Frankenstein. 1742
Mury, Donabentura II. 1757
Aebtissin zu Schänis, Maria Anna Fran-
cisca, Freyfrau zu Gredlein. 1735

Präläten in der Eydnosschaft.

Rheinau, Januarius Dangel, von Münster
im Aergöw, Prelat. 1758
Engelberg, Maurus Zingg, von Einsiedlen. 1747
Fischingen, Miklaus Degen, von Lachen. 1747
Beimoyl, oder U. L. Fr. Stein, Hieronimus
Ultermatt, von Solothurn. 1745
St. Urban, Augustin Müller, von Mellingen. 1751
Wettingen, Petrus Kellin, von Einsiedlen. 1741
Altenryff, Const. Mailerboz, von Freyburg. 1742
St. Moritz, Johann Josef Elacet. 1737
Kreuzlingen, Joh. Bapt. Danegger, v. Rotw. 1725
Bellelay, Georg Joliat, von Pruntrut. 1743
Jtingen, Carl Fanger, Prior von Unterw. 1736

Pröbste in der Eydnosschaft.

Lucern, Georg Lud. Ign. Rüttimann, v. Luc. 1750
Freyburg, Ignat. Nicol. Ammann, v. Freyburg. 1737
Münster, Joh. Ulrich Christ. Dürler, v. Lucern. 1746
Solothurn, Franz Georg Suri, v. Solothurn. 1735
Schönenwerd, Leontius Guger, v. Soloth. 1731
Jurzach, E. Jos. Desler, v. Wättingen, v. Urn. 1702
Bischofszell, Beat Carl Anton. Wickard, v. Zug. 1740
Baden, Franz Jacob Dietrich Dorrer. 1751

Die Herren Decanen im Teutschen Bern-Gebiet.

Joh. Jacob Zehender, Oberst-Pfarrer zu Bern,
Decan der Ehrw. Claf zu Bern. 1751
David Röhlinger, Pfarrer im Gste'g,
Decan der Ehrw. Claf zu Thun. 1758
Jacob Suter, Pfarrer zu Bätterkinden,
Decan der Ehrw. Claf zu Burgdorf. 1761
Rudolf Steck, Pfarrer zu Teuffelen, Decan
der Ehrw. Claf zu Nydau. 1750
Johann Rudolf Keller, Pfarrer zu Meykirch,
Decan der Ehrw. Claf zu Büren. 1757
Jacob Marti, Pfarrer zu Thunsetten,
Decan der Ehrw. Claf zu Langenthal. 1760
Christoph Eastenhofer, Pfarrer zu Schöftlen,
Decan der Ehrw. Claf zu Frau. 1741
Samuel Stabli, Pfarrer zu Aläterswyl, Decan
der Ehrw. Claf zu Brugg und Lenzburg. 1756